

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 59 (1954-1955)
Heft: 13

Artikel: Der Blinde
Autor: Hebbel, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316363>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf diese Weise wird das gesamte Pfadiprogramm auch an behinderte Kinder herangetragen. Und es bedeutet ihnen viel, daß man ihnen hier etwas zutraut, ja von ihnen das gleiche Wissen, die gleichen praktischen Tätigkeiten, die gleiche saubere innere Haltung verlangt wie von den gesunden Kameradinnen. Das Programm, das ja auch sog. «Examen» umfaßt, wird ihnen nicht erleichtert, sondern allerhöchstens so umgeändert, daß es für sie gleich schwierig ist. Und das macht Mut, schenkt Selbstvertrauen und zeigt den jungen Menschen einmal das, was sie können, nicht, wie allzu leicht die Umgebung, nur das, was fehlt. Vielleicht etwas vom Wichtigsten dabei ist die Gemeinschaft. Gesunde und behinderte Pfadi tragen die gleiche Uniform, haben gleiche Traditionen, stellen sich unter die gleichen ethischen Grundsätze. Auch in den Gruppen der Pfadi-trotz-allem sind immer wieder gesunde Leiterinnen, die sich aber voll dazuzählen. Da vergessen beide Teile den klaffenden Graben hie gesund — hie behindert, da entsteht ein gleichberechtigtes Arbeiten mit- und füreinander, ein beglückendes Nehmen und Geben zugleich.

E. Z.

Der Blinde

*Der Blinde sitzt im stillen Tal
und atmet Frühlingsluft,
ihm bringt ein Hauch mit einemmal
des ersten Veilchens Duft.*

*Um es zu pflücken, steht er auf,
sucht, bis die Nacht sich naht,
und ahnt nicht, daß in irrem Lauf
sein Fuß es längst zertrat.*

Friedrich Hebbel

Der Sprachheilkindergarten

Sein Zweck, sein Ziel, seine Organisation und einige Gedanken dazu

Es ist gar nicht so selbstverständlich, daß ein kleines Menschenkind im Laufe seiner natürlichen Entwicklung auch normal gehen und sprechen lernt, wenn die Zeit dazu da ist. Dieses Wunder der Sprachentwicklung und des Sprechenlernens wird uns erst bewußt, wenn plötzlich Sprechschwierigkeiten auftauchen, das Kind nach Beendigung der Sprachentwicklung, also mit fünf Jahren, fehlerhaft spricht, einzelne Laute gar nicht hervorbringt, andere verwechselt oder überhaupt so schlecht spricht, daß seine Umgebung es nicht verstehen kann.

Andere Kinder wiederum begegnen trotz sonstiger normaler Veranlagung Hindernissen, die sie nicht selbst zu bewältigen vermögen:

Kieferanomalien
Wolfsrachen
Hasenscharten
motorische Ungeschicklichkeit der Sprechwerkzeuge (Zunge, Lippen)
seelische Hemmung

Alle diese Fälle zeigen uns die Tatsache, daß ein Sprachgebrechen vorliegt. Damit solche Kinder eine normale Sprache erlangen, muß ihnen geholfen werden. Durch frühes Erfassen und rechtzeitige Heilung wird dem